Monika Kittler
Lac equinum

Extrait du livre

Lac equinum
de Monika Kittler
Éditeur : K.J. Müller Verlag

http://www.editions-narayana.fr/b2795

Sur notre librairie en ligne vous trouverez un grand choix de livres d'homéopathie en français, anglais et allemand.

Reproduction des extraits strictement interdite.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, Allemagne
Tel. +33 9 7044 6488
Email info@editions-narayana.fr
http://www.editions-narayana.fr

Editions Narayana

Inhaltsverzeichnis

Einleitung von *Monika Kittler* ..... S. 5

Fall #1: Diverse Beschwerden ..... S. 9

Fall #2: Nervöser Reizdarm..... S. 21

Fall #3: Schwere Neurodermitis und Allergien..... S. 35

Fall #4: Amenorrhöe, rheumatische Beschwerden ..... S. 55

Fall #5: Verdauungs-, Menstruations- und Kniebeschwerden .. S. 81

Fall #6: Milchunverträglichkeit ..... S. 96

Fall #7: Allergien, Infekte und Darmbeschwerden ..... S. 111

Fall #8: Asthma, Heuschnupfen und Hautprobleme ..... S. 126

Fall #9: Überlastungssyndrom von *K.-J. Müller*..... S. 140

Fall #10: Hypertonie, Gonarthrose *von K.-J. Müller* ..... S. 159

Fall #11: *Marmoreck-f all von K.-J. Müller*..... S. 176

Fall #12: *Castor equi-Fall* von *Monika Kittler*..... S. 186

Schlusswort und Ausblick von *Monika Kittler*..... S. 198

Repertoriumsnachträgc aus den Fällen ..... S. 202

Konzepte zu *Lac equinum* und *Castor equi* von *K.-J. Müller* ... S. 204

Fall #13: *Tussilago farfara-Fa*\\ #1 von *Gertraude Kittler*..... S. 206

Fall #14: *Tussilago farfara-fal*\ #11 von *Gertraude Kittler*..... S. 220

Bibliografie ..... S. 230

Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel.: 07626 974970-0
Leseprobe von Kittler,Monika „Lac equinumum“

Fall #1: Erkältungen, innere Anspannung, Ängste, Schlafstörungen, Schuppen

38-jähriger rumänischer Berufsviolinist. Ich frage, wie üblich, ob ich eine Videoaufnahme machen darf und er lehnt ab. Das sei ihm zu intim. Sein Deutsch ist einfach, so ist auch die Wortwahl nicht besonders treffend.

>Mein Befinden hängt eng mit meinem Beruf zusammen. Ich bin ständig unter Spannung und Stress. Wenn ich etwas geschafft habe, schlägt eine Erkältung zu.<

>Ich habe viele Schuppen und schon viel Geld für Spezialshampoos ausgegeben. Wenn ich die Stadt verlasse und Urlaub habe, gehen sie von selber weg. Besonders frische Luft und Baden tut meiner Kopfhaut gut. Aber hier in der Stadt ist es ganz schrecklich. Sie juckt fürchterlich.<

>Die letzten drei Jahre waren kaum zu ertragen. Ich habe beruflich den totalen Stress und bin gleichzeitig sehr unzufrieden. Ich gebe mir immer so viel Mühe. Und doch stimmen mich die Resultate nicht zufrieden. Dann komme ich zu dem Schluss, dass sich die Mühe nicht gelohnt hat. Aber ich komme einfach nicht raus. Ich denke sogar im Bett noch über all die Probleme nach und kann nicht abschalten. Ich komme nicht zur Ruhe. Wenn ich nicht über berufliche Probleme nachdenke, kommen Bilder von Autounfällen, in die meine Kinder verwickelt sind. Ich habe schreckliche Angst, besonders um meinen Sohn, dass ihm irgendetwas passieren könnte. Ich weiß, das ist total unbegründete

>Noch einmal zu meinem Beruf: Ich würde mich gerne verändern. Aber es gibt keinen Ausgang. Als Familienvater ist das Risiko zu groß. Ich darf keinen Fehler machen. Ich mache viele Versuche, aber jede Tür stellt sich als geschlossen heraus.<

>Jetzt bin ich schon 38 Jahre alt. Es gibt eine Regel, dass man das Orchester bis zum 35. Lebensjahr wechseln kann. Bis dahin wird man eingeladen. Ich möchte noch unbedingt wechseln. Ich habe Freunde, die in Orchestern über die Welt zerstreut spielen. Ich möchte nicht für immer hier bleiben müssen. Ich möchte nicht, dass mein erster Job der letzte bleibt. Ich möchte nicht bis zur Rente immer dasselbe machen. Ich sehe immer

Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel.: 07626 974970-0
Leseprobe von Kittler,Monika „Lac equinumum“

dieselben Räumlichkeiten und dann komme ich nach Hause und in unserer Ehe ist auch alles das Gleiche. Ich möchte Neues, was Frisches. Letzten Sommer war ich in meiner Heimat. Der Abstand hat mir gut getan. Aber ich hatte immer ein schlechtes Gewissen, dass ich nicht genug für meine Kinder da wäre.<

>Ich weiß, dass ich meine Kinder mit Aufmerksamkeit überschütte. Für sie bin ich fast penetrant, da ich viel zu viel nach ihnen schaue. Eigentlich bin ich ein Optimist und hoffe auf das Schicksal, einen Zufall, der sich ergibt. Das ist eigentlich alles.<

Ich bitte ihn, biografisch über die wichtigsten Ereignisse aus seinem Leben zu erzählen. >Ich bin sehr stark mit meiner Mutter verbunden. Das hat besonders meine Kindheit geprägt. Der Kindergarten war ein Horror für mich. Ich hatte tierische Angst. Meine Mutter und Oma hatten mich schlecht auf den Kindergarten vorbereitet. Als ich da das erste Mal hinkam, habe ich erfahren, dass es in der Welt noch etwas anderes gibt. Es war eine Katastrophe für mich. Das Schlimmste war, weg von Mama und Papa zu sein. Ich hatte schreckliche Angst, dass ihnen etwas passieren könnte. Immer das Gefühl: Jetzt müssen wir uns trennen. Warum kann ich nicht bei Mama bleiben?< Er macht eine Faust. >Mein Sohn wurde zwei Monate eingewöhnt. Das finde ich besser.<

>Mit sechs Jahren fing ich an Geige zu spielen. Mein Vater war immer darauf bedacht, dass ich eine besonders gute Ausbildung bekam. Das Geigenspiel war von Beginn an kämpferisch ausgerichtet. Bis heute bin ich wettbewerbsbereit.< Er macht eine Faust. >Immer das Gefühl, ich muss es schaffen. Meine Kinder heute haben das viel weniger entwickelt^

>Meine Eltern haben mich immer unterstützt. Ich hatte zwei Gymnasienwechsel, da meine Leistungen so besonders gut waren. Mein Vater wollte am liebsten, dass ich eine Diplomatenkarriere mache.<

>Meine Pubertät war dann sehr turbulent. Ich habe wohl viel Unsinn angestellt. Zweimal wollte man mich rauswerfen. Aber wegen der sehr guten Leistungen wurde ich begnadigt.<

Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel.: 07626 974970-0
Leseprobe von Kittler,Monika „Lac equinumum“

>Dann wurde ich wegen der guten Leistungen nach Amerika geschickt. Das war der Schock meines Lebens. Die Welt dort war so anders. Ich hatte von morgens bis abends volles Programm. Maximal eine halbe Stunde Freizeit pro Tag. Ich musste immer üben, ging noch zusätzlich in einen Chor, hatte Auftritte.<

>Dann musste ich zum Militär. Deswegen habe ich ein Jahr verloren. Dann wurde ich nach Moskau geschickt, da dort ein Guru - ähnlich wie Paganini - unterrichtete. Er war wirklich ein genialer Lehrer. Aber die Lebensbedingungen waren sehr schwer. Es war Perestroika-Zeit. Wir wussten nie, ob wir genug zu Essen bekamen. Je besser die Leistung, desto höher wurde das Stipendium eingestuft und desto mehr bekam man zu essen. Alles war streng ausgerichtet. Ein falscher Schritt und man musste zurück. Die Atmosphäre war wie im Imperium des Bösen. Ein Mitstudent aus England zum Beispiel hatte eine Freundin. Sie wurde schwanger von ihm. Er bekam sofort das Stipendium gestrichen und wurde nach Hause geschickt. Obwohl alles so voller Konkurrenz war, habe ich in der Zeit die intensivsten Freundschaften meines Lebens erlebt. Dann habe ich diese Stelle hier in Deutschland bekommen. Es ist eine sehr gute Stelle, mit guter Bezahlung und guten Bedingungen. Sie war eigentlich ein Glückstreffer.<

Und warum wollen Sie dann unbedingt wechseln? >Um mir zu beweisen, dass ich die Wahl habe und nicht andere bestimmen, wo und wie und für wen ich arbeite. Ich möchte selber Entscheidungen treffen können. Nicht jemand vom Mond soll über mich entscheidend

>Jetzt sitze ich hier auf der Stelle und bin innerlich unzufrieden. Ich bin richtig wütend innerlich. Ich fühle mich dadurch, dass ich nicht selbst entscheiden kann, minderwertig^

>Ich habe mich zweimal vorstellen dürfen trotz meines Alters. In Antwerpen und London. Jedes Mal habe ich einen ganz kleinen Fehler gemacht und deswegen hat es nicht geklappt. Wieder wie damals: Ein falscher Schritt und nichts geht mehr. Ich fühle mich in der Klemme.<

Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel.: 07626 974970-0
Leseprobe von Kittler,Monika „Lac equinumum“

Wie würden Sie am liebsten arbeiten? >Ich würde gerne als Lehrer mit Studenten arbeiten. Ich kann gut erklären. Außerdem würde ich gerne Kammermusik machen oder in einem großen Orchester spielen. Ich möchte es mir einfach selbst aussuchen.<

>Vor einem Jahr hatte ich Ohrprobleme. Man vermutete erst einen Hörsturz. Ich konnte nicht mehr gut hören. Ein Katastrophe in meinem Beruf. Ich hatte tierische Angst. Dann stellte sich heraus, dass sich Eiter vorm Trommelfell gesammelt hatte und es deswegen nicht mehr so vibrieren konnte. Alles hörte sich widerlich deformiert an. Und es gab Nebengeräusche. Ich bekam Schleim lösende Mittel und Nasentropfen. Damit wurde es besser.<

>Vor drei Jahren hatte ich eine Blinddarmoperation. Danach habe ich aufgehört zu rauchen und habe sehr viel zugenommen. 16 Kilo insgesamt. Ich habe wie ein Verrückter gesalzene Kürbiskerne gegessen. Bis jetzt bin ich verrückt darauf. Und auf Süßigkeiten. Ich mochte noch nie Fleisch oder Fisch und habe auch nie Alkohol getrunken. In Moskau sieht man so viele Menschen mit Alkoholproblemen. Das hat mich angeekelt. Als Kind hatte ich viele Mandelentzündungen. Als ich sieben Jahre alt war, wurden sie rausoperiert. Die Operation war schrecklich. Ich hatte Atemnot und Panik.<

Ich spreche ihn auf eine vermeintliche Narbe am Hals an. >Nein, das ist keine Narbe. Das ist eine Druckstelle von der Geige. Ich presse die Geige immer zu stark gegen den Hals.<

Träume aus der Kindheit? >Ich habe immer wieder von Hühnern geträumt. Sie pickten unter dem Tisch und ich hatte Angst vor ihnen. Sie pickten überall, an meinen Händen und Füßen und das Schlimmste: in meine Augen. Ich rettete mich auf die Couch. Vor acht Jahren hatte ich den Traum noch einmal.<

Träume heute? Ganz verlegen: >Von Frauen.<

Die Gedanken beim Einschlafen? >Ich stelle mir immer wieder Verkehrsunfälle vor. Ich fahre ja viel die gleichen Strecken mit dem Auto und oft ist man nicht mehr so aufmerksam. In meiner Vorstellung stoße ich mit jemandem zusammen oder mein Sohn wird überfahren.<

Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel.: 07626 974970-0
Leseprobe von Kittler,Monika „Lac equinumum“

Ängste? >Vor Tod, Invalidität. Die schlimmste Vorstellung ist für mich, auf fremde Hilfe angewiesen zu sein. Fernsehsendungen über Krankenhäuser und Altersheime kann ich nicht sehen. Es ist ein Horror, die Vorstellung eingeschlossen in einem Kasten zu sein und man kann nix machen. Jetzt wo ich darüber rede, bekomme ich Schweiß an den Händen. Das kriege ich oft in Stresssituationen.<

Wunsch von einer Fee? >Dass alle, die ich liebe, gesund sind und bleiben. Unter der Voraussetzung kann ich rücksichtsloser werden und alles schaffen, was ich mir vorgenommen habe.<

Beobachtungen während der Anamnese:

Er bewunderte mich sehr, weil ich so erfolgreich seinen Sohn behandelt hatte, was mich, wie ich bemerkte, in eine auffallend stolze, souveräne Arbeitsstimmung versetzte, die ich sonst so nicht von mir kenne. Als er ging, stellte ich fest, dass der Teppich an seinem Platz völlig aufgescharrt und gerieben war.

Mittelfindling:

In diesem vorrangig 'tuberkulinisch' geprägten Fall wimmelte es nur so von mir inzwischen bekannten pferdetypischen Themen und Symptomen wie Ehrgeiz, Strebsamkeit, zu hohe Perfektionsansprüche an sich selbst, Verlangen nach Selbstbestimmung, 'tuberkulinische' Unzufriedenheit und Ruhelosigkeit, sich gefangen fühlen, Geld et cetera. Zur Veranschaulichung gibt es im Folgenden ein paar Kostproben und Zuordnungen:

<u>Ehrgeiz. Strebsamkeit, zu hohe Perfektionsansprüche an sich selbst:</u> >Jetzt sitze ich hier auf der Stelle und bin innerlich unzufrieden< ... >Und doch stimmen mich die Resultate nicht zufrieden< ... >Ich darf keinen Fehler machen< ... >Ein falscher Schritt und man musste zurück< ... >Jedes Mal habe ich einen ganz kleinen Fehler gemacht und deswegen hat es nicht geklappt. Wieder wie damals: Ein falscher Schritt und nichts geht mehr< ... >Das Geigenspiel war von Beginn an kämpferisch ausgerichtet. Bis heute bin ich wettbewerbsbereit [Macht eine Faust] ... >Immer das Gefühl: Ich muss es schaffen< ... >Ich hatte zwei Gymnasienwechsel, da meine Leistungen so besonders gut waren< ... >Je besser die Leistung, desto höher wurde das Stipendium eingestuft und desto mehr bekam man zu Essen< ...

Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel.: 07626 974970-0
Leseprobe von Kittler,Monika „Lac equinumum“

>Es ist eine sehr gute Stelle, mit guter Bezahlung und guten Bedingungen. Sie war eigentlich ein Glückstreffer< ... >Zweimal wollte man mich rauswerfen. Aber wegen der sehr guten Leistungen wurde ich begnadigte ... >Dann wurde ich nach Moskau geschickt, da dort ein Guru - ähnlich wie Paganini - unterrichtete. Er war wirklich ein genialer Lehrer.<

Verlangen nach Selbstbestimmung: >Um mir zu beweisen, dass ich die Wahl habe und nicht andere bestimmen, wo und wie und für wen ich arbeite. Ich möchte selber Entscheidungen treffen können. Nicht jemand vom Mond soll über mich entscheiden< ... >Ich möchte es mir einfach selbst aussuchen< ... >und habe auch nie Alkohol getrunken< ... >Die schlimmste Vorstellung ist für mich, auf fremde Hilfe angewiesen zu sein< ... >Ich fühle mich dadurch, dass ich nicht selbst entscheiden kann, minderwertig.<

Tuberkulinische' Unzufriedenheit und Ruhelosigkeit. Sich-gefangen-Fühlen: >Wenn ich die Stadt verlasse und Urlaub habe, gehen sie (die Schuppen) von selber weg< ... >Ich hatte Atemnot und Panik< ... >Besonders frische Luft und Baden tut der Kopfhaut gut< ... >Es ist ein Horror, die Vorstellung, eingeschlossen in einem Kasten zu sein und man kann nix machen< ... >Ich habe beruflich den totalen Stress und bin gleichzeitig sehr unzufrieden< ... >Abcr ich komme einfach nicht raus ... Ich komme nicht zur Ruhe ... Noch einmal zu meinem Beruf: Ich würde mich gerne verändern< ... >Ich möchte Neues, was Frisches< ... >Aber es gibt keinen Ausgang< ... >Ich mache viele Versuche, aber jede Tür stellt sich als geschlossen heraus< Als er ging, stellte ich fest, dass der Teppich an seinem Platz völlig aufgescharrt und gerieben war.

Geld: >Ich habe viele Schuppen und schon viel Geld für Spezialshampoos ausgegebene ... >Je besser die Leistung, desto höher wurde das Stipendium eingestuft und desto mehr bekam man zu Essen.<

Also war die Entscheidung nicht schwer, ihm ein Pferdemittel zu geben. Außerdem waren klare Milchthemen und -Symptome im Fall vorhanden: >Ich bin sehr stark mit meiner Mutter verbundene ... >Warum kann ich nicht bei Mama bleiben?< ... >Als Kind hatte ich viele Mandelentzündungen.<

Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel.: 07626 974970-0
Leseprobe von Kittler,Monika „Lac equinumum“

Die Auswahl für *Lac equinum* als das passende Simillimum war nahe liegend. Erfreulicherweise fand ich in der Prüfung von *Nancy Herrick* auch die Furcht vor Autounfällen und die ausgeprägte Angst um die Gesundheit. *Massimo Mangialavori* hebt wiederum die starke Familienverbundenheit und Sorge um die Familie bei *Lac equinum* hervor, was nicht verwundert, wenn man bedenkt, dass Pferde in der Wildnis immer im Gruppenverband leben. Auch dass Pferde ein Verlangen nach Süß haben ist allgemein bekannt, weswegen sie gern mit Zuckerstückchen verwöhnt und beruhigt werden.

Therapie: Lac equinum 200 (Helios).

Verlauf'(Folow-up nach fünf Wochen):

>Es ging mir wunderbar. Es war genial. Gleich am ersten Tag hatte ich das Gefühl, dass ich Freude, Optimismus und Euphorie getankt hatte. Abends wurde ich etwas müde, wodurch die Arbeit mit der Geige etwas erschwert wurde. Die Zeit daraufhin war sehr angenehm, nicht mehr so eine Hochstimmung, aber keine Ängste, keine Anspannung. Ich konnte einfach arbeiten und danach entspannt zu Hause mit meiner Familie sein. Das Thema mit den Bewerbungen und Stellungswechsel hat mich erst mal gar nicht mehr so interessiert. Vor drei Tagen wurde dann wieder alles schlechter^

Was war los vor drei Tagen? >Ich habe plötzlich erfahren, dass unser Haus in Rumänien verkauft werden soll, da meine Eltern das finanziell nicht mehr schaffen. Ich will das unbedingt verhindern. Also muss ich es kaufen und weiß nicht, ob ich das finanziell schaffe. Eine Tante ist auch noch darin verwickelt. Ich weiß nicht, ob sie da vielleicht rumtrickst. Seitdem kann ich wieder nicht mehr schlafen. Vorher war mein Schlaf wunderbar. Ich habe gar nicht mehr an die fürchterlichen Unfälle gedacht. Jetzt denke ich nur im Kreis an all die Dinge mit dem Haus.<

>Vor zwei Wochen hatte ich ein Vorspiel in unserem Orchester. Es hat alles wunderbar geklappt. Alle waren begeistert. Ich war gar nicht so angespannt und aufgeregt wie sonst.<

Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel.: 07626 974970-0
Leseprobe von Kittler,Monika „Lac equinumum“

>Ich habe mir über meinen Sohn viele Gedanken gemacht. Er geht ja nur mit großen Widerständen in den Kindergarten, so wie ich damals auch nicht wollte. Ich hatte ihn immer in Schutz genommen, weil ich ihn so gut verstehen konnte. Meine Frau hat sich dann vehementer durchgesetzt. Jetzt war das wie ein Rollenwechsel, als er wieder nicht gehen wollte. Meine Frau meinte, dass er dann ja zu Hause bleiben könnte und ich sagte: 'Nein, er soll jetzt gehen. Der Kindergarten ist doch wirklich okay.' Und er ging. Das Drama löste sich einfach auf. Seitdem geht er ohne Probleme. Wir hatten nette Gespräche mit den Erzieherinnen. Sie sind auch sehr erstaunt, wie er sich verwandelt hat. Ich mache mir insgesamt viel weniger Sorgen um die Familie.<

>Mit meiner Frau verstehe ich mich zur Zeit auch besser als normalerweise. Sie macht ja seit einiger Zeit eine Psychotherapie. Seitdem hatten wir viel Streit. Ich hatte immer Angst, alles falsch zu machen, einen falschen Schritt zu machen, da sie mich ständig kritisierte und nichts mehr richtig war. Jetzt bin ich viel entspannter ihr gegenüber und habe nicht mehr diese schreckliche Angst.<

>Ich hatte keine Erkältung in der Zwischenzeit und meine Schuppen haben mich auch nicht mehr gequält. Jetzt habe ich eine Woche Pause. Das erste Mal seit zehn Jahren, dass das Orchester zumacht.<

Appetit? >Weiterhin Kürbiskerne und Süßigkeiten.<

Schweiß an den Händen? >Hat nachgelassen^

Therapie: Saccharum lactis. Weiterer Verlauf.

Anruf nach einer Woche: Alles wieder okay. Er hat Entscheidungen mit dem Haus getroffen. Ihm geht es gut.

Weiterer Verlauf (Zusammenfassung):

Inzwischen waren zwei weitere Jahre ins Land gegangen, während der ich ihn hin und wieder sah, wenn er mit seinem Sohn kam und mir immer wieder bestätigte, dass es ihm sehr gut ginge. Es gab auch ein paar

Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel.: 07626 974970-0
Leseprobe von Kittler,Monika „Lac equinumum“

telefonische Schnellbehandlungen, wo er mich wegen leichter Erkältungen um Hilfe bat, die meistens mit *Saccharum lactis* rasch verschwanden.

Dann rief er mich plötzlich an und bat um einen dringenden Akuttermin, da er unter massiven Schlafstörungen und schwersten Depressionen litt. Ich gab ihm den nächstmöglichen Termin. Als ich ihm die Tür öffnete, erschrak ich etwas, denn er hatte sehr abgenommen, sah blass und sehr traurig aus. Er erzählte Folgendes:

>Meine Frau hatte eine akute Krise und ging in eine psychosomatische Klinik, da sie nicht mehr ein noch aus wusste. Ich unterstützte sie auch in dem Schritt zu gehen und hoffte sehr, dass sie für sich persönlich weiterkommen würde. Ich versorgte in der Zwischenzeit die Kinder, was neben dem Beruf natürlich eine enorme Belastung darstellte.<

>Die Vorgeschichte war die, dass ich ihr einige Male vorgeschlagen hatte, dass wir gemeinsam eine Paar- oder Familientherapie machen sollten, da zwischen uns seit einiger Zeit so einiges nicht mehr klappte, was sie aber immer abgelehnt hatte. Besonders hatten wir sexuelle Probleme, wo es einfach keine Bewegung vorwärts raus gab. Sie vermittelte mir nur immer wieder, dass ich alles falsch machte.<

>In der Klinik konnten sie ihr dann auch nicht helfen. Sie machte dort einen Suizidversuch.< Er weint: Entschuldigung - ich fuhr daraufhin mit den Kindern hin. Wir hatten gemeinsame von Therapeuten begleitete Gespräche. Aber ich fühlte mich völlig hilflos. Ich wusste gar nicht, was ich sagen sollte. Ich wollte nur alles mögliche dafür tun, dass sie aus ihrem Loch rauskommt. Aber dann platzte plötzlich die ganze Wahrheit auf den Tisch: Sie hatte sich in der Zwischenzeit in einen anderen Mann in der Klinik verliebt. Ich will Ihnen gar nicht alle Details schildern. Kurzum: Es war und ist die Hölle! Nun streiten wir uns um die Kinder. Die wollen lieber bei mir bleiben. Außerdem sollte ich ihren neuen Geliebten kennen lernen und mich mit ihm auseinander setzen, wozu ich mich dann auch bereit erklärte. Dieser Mann erzählte mir sein ganzes Drama, machte wie eine Art seelischen Striptease. Ich war fertig. Ich ging nach Hause und heulte wie ein Niagarawasserfall. Ich habe keinerlei Chance. Ich stehe da wie ein Pudel. Auch jetzt fühl ich mich oft wie ein blöder Hund. Meine Frau ist inzwischen ausgezogen. Wenn ich bei ihr in der Wohnung bin, um

Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel.: 07626 974970-0
Leseprobe von Kittler,Monika „Lac equinumum“

zum Beispiel die Kinder abzuholen, darf ich noch nicht mal ihre Toilette benutzen. Sie sagt, das sei ihr Territorium. Und ich bin der Prügelknabe.<

>Ich bin völlig in die Scheiße gerutscht. Aber ich muss ja trotzdem funktionieren und arbeiten. Und ich kann absolut nicht schlafen. Sobald ich mich hinlege, rattert es in meinem Kopf und ich habe schreckliches Herzklopfen. All diese Probleme lassen mich nicht los. Ohne Baldrian geht gar nichts mehr. Zum Glück kam meine Mutter und kümmert sich nun, so viel sie kann, um Haushalt und Kinder.<

>Und all das nach zwölf Jahren Ehe, wo wir 24 Stunden am Tag zusammen waren.< Seine Frau arbeitet im selben Orchester wie er.

>Ich hatte immer die Vorstellung, dass wir gemeinsam sterben würden. Ich liebe sie immer noch, aber sie spuckt jetzt nur noch Gift.<

>Seit diesen Problemen habe ich auch ständig Husten und Schnupfen, was vorher kaum noch der Fall war. Und häufig Kopfschmerzen, ein pressender Schmerz. Die körperlichen Beschwerden sind da, seitdem sie ausgezogen ist.<

Was würden Sie sich jetzt am meisten in dieser Situation wünschen? >Klare Verhältnisse. Vermutlich die Scheidung, damit ich dann wenigstens wieder Freiräume habe.<

>Der einzig gute Nebeneffekt ist, dass ich in dieser Krise abgenommen habe. Ich esse wenig, halt das, was meine Mutter so kocht. Das Verlangen nach Kürbiskernen ist seit einiger Zeit schon nicht mehr so stark vorhanden. Und ich muss jetzt gezwungenermaßen Dinge lernen, die mich früher nie interessiert haben. Das hat vielleicht auch sein Gutes. Zum Beispiel wusste ich bis vor ein paar Monaten nicht, in welcher Steuerklasse ich war. Alle diese Sachen hatte meine Frau übernommen. So etwas wird einem auch erst dann bewusst, was mir ein bisschen Leid tut, dass ich das nicht früher gewürdigt habe.<

Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel.: 07626 974970-0
Leseprobe von Kittler,Monika „Lac equinumum“

Überlegungen:

Während dieser Sitzung kam ich zwischenzeitlich ein bisschen ins Schleudern und stellte mir die Frage, ob er jetzt vielleicht *Lac canlnum* oder *Lac asinum* brauchen würde, da er so erschreckend hilflos wirkte und seine Bemerkungen: >Ich steh da wie ein Pudel. Auch jetzt fühle ich mich oft wie ein blöder Hund< ... >Und ich bin der Prügelknabe< in mir Zweifel aufkommen ließen, ob hier in dieser Situation wirklich noch das doch eher stolze und kraftvolle Pferd angezeigt wäre.

Aber andere Formulierungen wie: >Ich unterstützte sie auch in dem Schritt, [in die Klinik] zu gehen und hoffte sehr, dass sie für sich persönlich weiterkommen würde< ... >Besonders hatten wir sexuelle Probleme, wo es einfach keine Bewegung vorwärts raus gab. Sie vermittelte mir nur immer wieder, dass ich alles falsch machte.< Und besonders die Formulierung am Schluss auf die Frage, was er sich in dieser Situation am meisten wünschen würde: >Vermutlich die Scheidung, damit ich dann wenigstens wieder Freiräume habe<, ließen mich wieder den altbewährten Pfad aufnehmen, getragen von der Überzeugung, dass ein gut gewähltes Heilmittel, das so überzeugende Resultate hervorgebracht hatte, auch in einer akuten Krisensituation - fast egal, wie diese sich gestaltete - der Lebenskraft so viel neuen Schwung geben müsste, dass die Person dadurch in der Lage wäre, diese herausfordernde Situation wieder selbst in die Hand zu nehmen und zu bewältigen.

Therapie und weiterer Verlauf'.

Da ich den Patienten in einem wirklich ausgesprochen desolaten Zustand erlebte, entschied ich, ihm *Lac equinum* in der 7000sten Potenz *(Helios)* zu geben und bat ihn, sich zu melden, falls er nicht innerhalb von einer Woche eine deutliche Besserung verspürte.

Er rief mich zwei Tage später an: >Sie geben wirklich immer Wunderkügelchen! Nach dem Besuch bei Ihnen konnte ich zum ersten Mal wieder gut schlafen. Ich habe die ganze Nacht durchgeschlafen, was es, seitdem meine Frau in die Klinik gegangen war, nicht mehr gegeben hatte. Ich bin Ihnen so dankbar!<

Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel.: 07626 974970-0
Leseprobe von Kittler,Monika „Lac equinumum“

Träume? >Ich weiß nichts Konkretes, aber irgendwie waren sie wieder positiver. Ich glaube, ich kann jetzt mein Leben wieder selbst in die Hand nehmen. Ich muss nicht mehr ständig so zwanghaft an meine Frau, ihren neuen Freund und all das denken. Eine große Befreiung.<

>Ich habe einen Freund in London angerufen. Er hat sehr große Probleme, da seine Frau gestorben ist. Ich möchte unbedingt, dass er zu Ihnen kommt !<

Ich erklärte ihm, dass es in London auch gute Homöopathen gäbe und gab ihm einige Adressen.

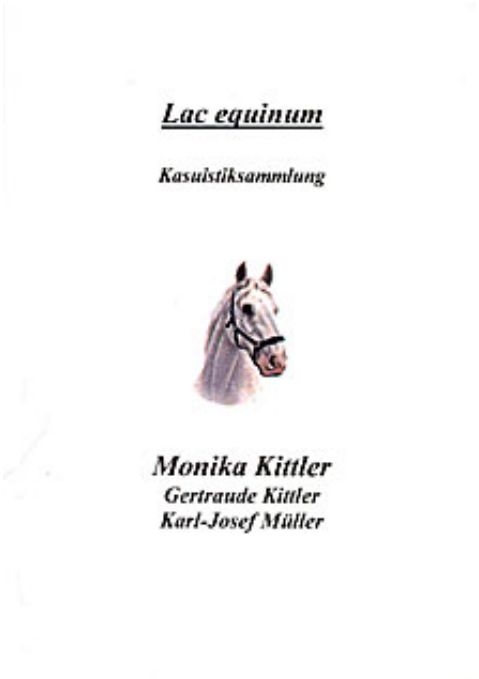
Therapie: Abwarten.

Seitdem sind wieder acht Monate vergangen. Ich sah ihn in der Zwischenzeit zweimal, wo er mit seinem Sohn meine Praxis aufsuchte und mir jedes Mal begeistert erzählte, dass es ihm trotz allem erstaunlich gut ginge und es keinen Behandlungsbedarf gäbe.

Rubrikenvorschläge fürs Repertorium:

- Angst, Familie, um seine
- Angst, Kinder, um seine
- Furcht, Unfällen, vor
- Furcht, Unglück, vor
- Beschwerden, Erwartungsspannung, durch
- Kopf, Hautausschläge, Schuppen
- Schlaf, Schlaflosigkeit, Angst, aus
- Schlaf, Schlaflosigkeit, Gedankenandrang, durch
- Allg, Speisen ..., Kürbiskerne, Verlangen nach[NR]

Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel.: 07626 974970-0
Leseprobe von Kittler,Monika „Lac equinumum“



Monika Kittler

Lac equinum

230 pages, broché
publication 2006

acheter maintenant

Plus de livres sur homéopathie, les médecines naturelles et un style de vie plus sain
www.editions-narayana.fr